

SCHWEIZ - NAHOST

Goldgräber

■ von Silke Brandt und Matthias Naue



Immer mehr deutschsprachige Verlage verabschieden sich von den Werken arabischer Literaten. Ein Ägypter hält dagegen. Mit seinem Magazin wirbt er um Fans arabischer Schriftsteller und lockt sie mit literarischen Perlen des Orients. Allein, es fehlt die

Resonanz

Ein einsamer Kämpfer: Hassan Hammad verleiht arabischen Literaten in Deutschland Gehör.

Hassan Hammad hat wenig Zeit. Er macht gerade Station in Kairo und stellt einer Gruppe Studenten sein Projekt vor. »Eine Frage noch, Herr Hammad ...«. Zu spät. Schon ist er weg. Hassan Hammad hat Termine. Mit Autoren, mit Verlagen und an diesem Abend mit einer Druckerei, die wenig später sein Projekt nach Europa exportieren wird. Das heißt *Lisan* und ist ein Magazin, das arabische Autoren im deutschsprachigen Raum bekannt machen will.

Ein schwieriges Unterfangen: Obwohl die Arabische Welt bei der Frankfurter Buchmesse 2004 im Mittelpunkt stand, stagniert die Zahl der Neuerscheinungen deutscher Übersetzungen arabischer Literatur, ja, sie sinkt sogar. Was sind die Gründe? Mangelnde Resonanz? Zuvor künstlich hochgeschraubte Auflagen? Fehlender Mut der Verleger?

Hassan Hammad mag dies nicht beurteilen, nimmt diese Tatsache aber zum Anlass für sein Projekt. *Lisan* heißt auf Arabisch Zunge. Seit 2004 arbeitet er daran, seit 2006 hat *Lisan* angefangen zu sprechen. Das Magazin erschien in diesem Jahr erstmals mit zwei Ausgaben. Der 45-jährige Ägypter stellt auf den rund 130 Seiten junge, bekannte wie unbekannt arabische Autoren dem deutschsprachigen Publikum vor.

Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe ist Kairo

»1000 Hefte muss ich verkaufen, dann trägt sich das Projekt«, erklärt Hammad. Und mit Projekt deutet er an, was *Lisan* noch mit sich bringt, neben der Suche nach literarischen Perlen. »Das Magazin entsteht in einer Art Workshop. Wir arbeiten hier alle in einem großen Team zusammen«, so der Verleger. Hammads Frau



Aktuelle Ausgabe

- Artikel
- Dossiers
- Kommentare
- Literatur
- Musik
- Suche
- All categories

Recent...

Older...



- RSS 0.91 feed
- RSS 1.0 feed
- RSS 2.0 feed

Google-Anzeigen

Arabisch Lernen

Arabisch und Libanesisch
Privat- Unterricht in Stäfa
www.arabischunterricht.ch

Arabic Film

Alles zum Thema Arabic
Film Auktionen bis zu 80%
günstiger!
www.Auvito.de/Abi

gestaltet in der Schweiz das Layout. 75 Übersetzer arbeiten ehrenamtlich mit - Deutsche und Araber, Muttersprachler und Studenten des Arabischen.

Hammad spricht von der Kluft zwischen den Kulturen, die er überwinden will, von einem Brückenschlag zwischen Europa und der arabischen Literaturwelt. So kommen auch deutsche Schreiber zu Wort. Aktuell ist dies Siegfried Steinmann zum Thema »Kairo in der deutschsprachigen literarischen Prosa der Gegenwart«. Enthusiastisch beschreibt Hammad das Magazin als Versuchsfeld für junge Übersetzer: »Es bietet Laien die Gelegenheit mit erfahrenen Kollegen zusammenzuarbeiten.«

Der Ablauf bei der Produktion funktioniert, aber der Absatz bereitet ihm Sorgen. Ernüchterung mischt sich mit Enttäuschung. Fast wütend erzählt Hammad von seinen Erfahrungen mit dem Goethe-Institut in Kairo: »Die wollten mir nicht mal zwei Ausgaben abkaufen.« Und das, obwohl in der aktuellen Ausgabe Kairo der Schwerpunkt ist. Mehr noch, Hammad lässt das Magazin auch in Kairo drucken. »Es ist einfach kostengünstiger.«

Aber entmutigen lässt er sich nicht. Zu groß ist das Feld, das Hammad abdecken möchte: Es gibt neben Romanauszügen auch Gedichte und kürzere Prosatexte ganz unterschiedlicher Autoren. Im aktuellen Magazin finden sich Arbeiten von Wadi Saadeh aus dem Libanon, Malika Moustadhraf aus Marokko, Murid Barghuti aus Palästina sowie Souad al-Kawwari aus Katar. Außerdem lieferten bekannte Schreiber wie Ibrahim Aslan und Gamal al-Ghitani sowie die renommierten jungen Autorinnen Nabila azZubair und Salwa al-Naimi Beiträge.

Eines stellt Hassan Hammad klar: Markenzeichen und Würze des Magazins seien gerade unbekannte Autoren wie Muntassir al-Qaffasch und Suzanne Alaywan, die selbst in der arabischen Welt nur Fachleuten ein Begriff sind.

Berühmte Literaten reihen sich neben Neulingen ein

Hammad immigrierte vor fünf Jahren in die Schweiz. Der unauffällige Mann hat an der Al-Shams-Universität Kairo über arabische Literatur promoviert und mehrere literaturkritische Bücher veröffentlicht. Darum gehören zur Lisan-Mixtur auch literaturtheoretische Texte, wie beispielsweise »Archetypen der Weiblichkeit«, ein Vergleich zwischen den weiblichen Romanfiguren bei Radwa Ashour und Christa Wolf von libau Hassib.

An Ideen und Inhalten mangelt es nicht. Die Resonanz ist es, die fehlt. Auf dem konkurrenzreichen deutschsprachigen Zeitschriftenmarkt hat Lisan, die Hammad von der Schweiz aus als Abonnement über seine Homepage vertreibt, noch nicht Fuß fassen können. Die Kosten steigen, Investoren sind nicht in

Google-Anzeigen

Arabisch

Für Kleinanzeigen das Grösste. Und erst noch gratis!
www.piazza.ch

Digitalfoto

Angebot vom K-Tipp
Testsieger Jetzt gratis 10 Kopien
11x15 cm
www.fotomaxx.ch

Probeabos 40 %

Rabatt

500 Zeitschriften 5 Monate mit 40 % Rabatt. Jederzeit kündbar.
www.presseshop.ch

Arabische Emirate

Buchen Sie Last-Minute Hotels zum Super-Preis bei ebookers.ch!
www.ebookers.ch

Sicht. Doch der Ägypter ist voller Hoffnung, dass seine literarischen Perlen doch noch genügend Liebhaber finden werden.



Dieser Artikel wurde der *zenith*-Ausgabe 01/2007 mit dem Themenschwerpunkt DEUTSCHE IM ORIENT entnommen.

Klicken Sie bitte auf das Titelbild, um das Inhaltsverzeichnis einzusehen.

▸ [Aktuelles Heft bestellen](#)

zenith, 01.05.2007

The author does not allow comments to this entry

zenithonline-Partner



Li-Lak: Deutsch-arabische Jugendwebsite der Goethe Institute Nah-Ost/Nordafrika

Li-Lak bedeutet auf arabisch: *Für mich - Für dich* - und bietet Jugendlichen aus Deutschland und der arabischen Welt eine Plattform, auf der sie sich kennenlernen und austauschen können. Mitmachen ist angesagt!



Fikrun wa Fann / Art and Thought - Die Kulturzeitschrift des Goethe-Instituts für den Dialog mit der islamischen Welt - *Fikrun wa Fann* ist eine kulturpolitische Zeitschrift für den Orient. Neben ästhetischen Fragen und Informationen über Kunst und Kultur in Deutschland und der islamischen Welt, liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten. *Fikrun wa Fann* Online bietet zusätzliche Beiträge zu den Themenschwerpunkten in Deutsch, Englisch und Arabisch.